Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 52. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 31. Januar 1860.**

Telegraphische Depesche.

London, 30. Januar. Die heutige „Morningpost" sagt, daß Sir Elliot und Baron Brenier Instructionen erhalten hätten, der neapolitanischen Regierung Vorstellungen über die veränderte Lage Italiens zu machen, daß aber keine Hoffnung auf einen Erfolg vorhanden sei. — Die „Times" sagt, England habe einen Vorschlag zur Lösung in der San Juan-Angelegenheit gemacht; nach demselben solle San Juan zu England, die übrigen Inseln zu Nordamerika gehören.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 29. Januar. Der heutige „Univers" veröffentlicht ein Rundschreiben des Papstes an die Erzbischöfe und Bischöfe. In demselben entwickelt Seine Heiligkeit die Motive, welche die Weigerung veranlaßten, dem Rathe des Kaisers der Franzosen beizustimmen, die rebellischen Provinzen aufzugeben.

Paris, 29. Januar. Der heutige „Moniteur" meldet, der Kaiser habe gestern einer Sitzung des Minister- und Geheimen-Rathes präsidirt, und die Kaiserin habe an den Berathungen Theil genommen. — Aus Lissabon vom 26. Januar wird die feierliche Eröffnung der Cortes-Session gemeldet; der König verkündete in der Thronrede, daß Portugal mit allen Völkern in freundlichem Vernehmen stehe.

Turin, 27. Jan. Massimo d'Azeglio ist zum Gouverneur von Mailand ernannt worden. — Die Expedition der Fregatte „Eurydice" ins chinesische Meer ist abbestellt worden. — Die Abreise Buoncompagni's nach Florenz steht in der Kürze bevor. — Rattazi ist nach Nizza abgereist. — Man versichert, in der Kürze werde ein besonderes Marineministerium gebildet werden.

Turin, 29. Januar. Graf Cavour hat unterm 27. Januar ein Rundschreiben an die Gesandtschaften erlassen. In demselben heißt es unter Anderem: Die Völker Mittelitaliens haben den Congreß vertrauensvoll acceptirt; ernste Begebenheiten haben aber die Vertagung desselben zur Folge gehabt. Die Broschüre: Der Papst und der Congreß, deren Wichtigkeit sich nicht verkennen läßt, das Schreiben des Kaisers Napoleon und die Reden der Königin von England, sowie Lord Palmerstons, sind Thatsachen, welche die Unmöglichkeit der Restauration in Mittelitalien dargethan haben. Man hat die Gewißheit, daß der Congreß augenblicklich nicht zusammentreten werde. Die Regierungen Mittelitaliens haben Angesichts dieser Bedingungen die hohe Pflicht, den gesetzlichen Bedürfnissen der Völker, deren Haltung Europa so sehr in Erstaunen gesetzt hat, zu genügen. Die Regierungen haben überdieß den Wünschen der Provinzen Rechnung getragen, indem sie das Statut des sardinischen Wahlgesetzes proklamirten. — Graf Cavour erinnert, indem er diese Thatsachen veröffentlicht, schließlich daran, daß er sich von seiner Verantwortlichkeit entziehen werde für die Ruhe Europas und die Pacificirung Italiens.

Toulon, 27. Jan. In der vorigen Nacht ist eine bedeutende Feuersbrunst in der Bäckerei des Arsenals ausgebrochen, welche unheilvolle Verhältnisse anzunehmen drohte. Der Aufopferung der Behörden und der zahlreichen Arbeiter ist es zu verdanken, daß den Fortschritten des Feuers Einhalt geboten werden konnte.

London, 29. Jan. Der „Observer" zeigt an, daß die Großmächte sich energisch der Vereinigung Nizzas und Savoyens mit Frankreich entgegensetzen werden.

Man versichert in den Clubs, daß Palmerston entschlossen sei, das Parlament, im Falle eines feindseligen Votums aufzulösen.

Karlsruhe, 29. Januar. Soeben ist hier die Trauernachricht eingegangen, daß Ihre kaiserliche Hoheit die verwittwete Großherzogin Stephanie heute Mittag 1 Uhr in Nizza verstorben ist. — Die verewigte Großherzogin Stephanie Louise Adrienne, geb. den 28. August 1789, eine Tochter des im Jahre 1819 verstorbenen Grafen Claude Beauharnais (aus dessen erster Ehe mit der Marquise de Lezay-Marnesia) und Adoptivtochter des Kaisers Napoleon I., vermählte sich am 8. April 1806 mit dem Großherzog Karl Ludwig Friedrich von Baden und war Wittwe seit 8. Dezember 1818. Von ihren drei Prinzessinnen-Töchtern war die älteste, Prinzessin Louise (gest. 19. Juli 1854), mit Sr. k. Hoh. dem Prinzen Gustav von Wasa vermählt.

Preußen.

Berlin, 30. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Kreis-Physikern Dr. Cron zu Schlawe und Dr. Liepmann zu Stolp den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; den bisherigen zweiten Arzt an der Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Leubus, Dr. Brückner, zum Direktor der westpreußischen Provinzial-Irren-Heil- und Pflegeanstalt zu Schwetz zu ernennen; dem bisherigen Polizei-Hauptmann Fromm zu Schöneberg bei Berlin bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Polizei-Rath beizulegen; und dem Staatsanwalts-Gehilfen Hueck in Dortmund den Charakter als Staatsanwalt zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist von Stettin hier eingetroffen. Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Dresden wieder hier angekommen.

Der Rechtsanwalt und Notar Schulze zu Schlochau ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Pr.-Stargardt, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Der praktische Arzt rc. Dr. Litten in Bublitz ist zum Physikus des Kreises Neustettin, und der praktische Arzt rc. Dr. Erbe zu Carthaus ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Carthaus ernannt worden. (St.-A.)

[Patente.] Dem Civil-Ingenieur L. L. Lewinsohn in Berlin ist unter dem 27. Januar 1860 ein Patent auf eine Rundwebemaschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Hof-Lieferanten Otto Wittig zu Berlin ist unter dem 27. Jan. 1860 ein Patent auf ein in Beschreibung und Zeichnung dargelegtes Sicherheits-Gebiß für Pferde, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Das dem Ober-Maschinenmeister der Rheinischen Eisenbahn, Fedor Leonhardi zu Aachen, unter dem 22. November 1858 ertheilte Patent auf eine selbstthätige Signal-Vorrichtung für Eisenbahnen, ist erloschen.

Dem Kaufmann J. F. Brillwitz zu Berlin ist unter dem 27. Januar 1860 zwei Patente, und zwar 1) auf eine Maschine zur Anfertigung von Faßdauben in der durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Zusammensetzung, ohne Beschränkung Anderer in der Benutzung bekannter Theile dieser Maschine, 2) auf eine Maschine zum Beschneiden der Seitenkanten der Faßdauben, in der durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten Zusammensetzung, ohne Beschränkung Anderer in der Anwendung bekannter Theile dieser Maschine, und zwar auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 30. Januar. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Königin wohnte gestern Vormittag mit den in Potsdam anwesenden fürstlichen Personen, mit den Hofstaaten rc. dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Mittags machten Ihre Majestäten eine längere Spazierfahrt.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge des Wirklichen Geheimen Raths Illaire, des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsraths Costenoble, der Minister v. Auerswald und v. Schleinitz entgegen und empfingen den Gesandten Grafen v. Oriolla, welcher sich heute Abend auf seinen Posten nach Stockholm begiebt. Zum Diner begab sich Se. königl. Hoheit zum Fürsten W. Radziwill. — Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent hat angeordnet, daß die Soiree, welche in Höchstseinem Palais bisher Donnerstags stattfand, diesmal auf den nächsten Sonnabend verlegt werden soll, und sind zu derselben bereits die Einladungen ergangen. Die Zahl der eingeladenen Gäste beträgt etwa fünfhundert.

— Am königlichen Hofe wird am nächsten Freitag das Geburtsfest Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl gefeiert; zu dieser Feier werden im Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Karl bereits Vorbereitungen getroffen und kommen auch wieder lebende Bilder zur Aufführung.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl begab sich gestern Nachmittag 5 Uhr nach Potsdam, stattete Ihrer Majestät der Königin im Schlosse Sanssouci einen Besuch ab und übernachtete darauf im dortigen Stadtschlosse. Heut hielt Se. königliche Hoheit auf seiner bei Zehlendorf gelegenen Besitzung eine Jagd ab, an der auch mehrere fürstliche und hochgestellte Personen Theil nahmen. Seine königliche Hoheit beabsichtigt, sich erst am 8. Februar wieder nach Stettin zurückzubegeben. — Ihre königliche Hoheiten die Prinzen Albrecht und Adalbert begaben sich heute Mittag 12 Uhr nach Potsdam, statteten Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci einen Besuch ab und trafen darauf gegen 3 Uhr mit dem Lokalzuge von Potsdam hier wieder ein. — Der Prinz Ferdinand von Wittgenstein ist von Tiflis, der Herzog von Dino von Paris, der anhalt-dessauische Staatsminister von Plötz von Dessau und der Regierungs-Vice-Präsident Freiherr von Münchhausen von Magdeburg hier eingetroffen. — Der regierende Graf zu Stolberg-Stolberg ist von Stolberg hier eingetroffen. — Der Regierungs-Präsident v. Selchow ist nach Frankfurt a. d. O. zurückgekehrt. — Der Fürst Alex. von Czartoryski ist nach Wien, der General-Lieutenant Herwarth von Bittenfeld nach Magdeburg, der General-Major von der Goltz nach Stettin und der General-Konsul Stannius nach Hamburg abgereist. (P. Z.)

[Akademie der Wissenschaften.] In der öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften zur Feier des Jahrestages Friedrichs II. hielt Herr Ehrenberg als Vorsitzender die Einleitungsrede, in welcher er auf die während der Regierung des Königs vorbereitete und zum Theil schon erfolgte, Epoche machende Geistesentwickelung und Veredelung der Sprache in Deutschland als nicht ohne inneren Zusammenhang dastehend hinwies, deren neuester Glanzpunkt Alexander von Humboldt's ernstes Ringen und großes Schaffen im Realen in Verbindung mit höchster Anmuth der sprachlichen Darstellung sei. Es erneure sich somit die Vorstellung des aus der Asche des alternden periodisch neu erstehenden Phönix. Darauf wurde besonders Schillers in den Briefen an Körner hinterlassener mit Ernst speziell durchdachter Entwurf zu einer die Iliade Homers zeitgemäß überragenden Fridericiade, als ein Friedrich II. Andenken besonders erleuchtendes Urtheil eines von Zeitgenossen und Nachkommen hochgefeierten, hochbefähigten Mannes bezeichnet. Darüber, ob die Geistesthätigkeiten der Menschen überhaupt, da sie als Blüthen und Resultat des sich entwickelnden und reifenden Organismus erscheinen, auch dann nur als Modalitäten der im Organismus wirkenden allgemeinen physikalischen Naturkräfte anzusehen sind, wurden im Vorübergehen, durch Vergleichung der zunächst liegenden Elektrizität, einige Betrachtungen angeknüpft und darauf unter anderm hingewiesen, wie elektrisches Leuchten, Funkeln und Blitzen fundamentale Verschiedenheit vom geistigen Leuchten, Funkeln und Blitzen unzweifelhaft zu erkennen gebe, wie die elektrischen, leuchtenden Wasser- und Luftthiere, von denen die mikroskopisch kleinsten das größte wunderbare Meeresblitzen veranlassen, wahrscheinlich zwar sämmtlich elektrisch hochgespannte, aber nicht dem Menschengeiste am nächsten verwandte Verhältnisse sind und wie stark elektrische Menschen, deren es viele giebt, niemals einen geistigen Vorzug gezeigt haben. Aus dem geist- und wahrheitsvollen Auge und Worte des Kindes, des zarten Weibes und aus dem ernsten geistigen Ringen eines nach Erkenntniß und Energie erst strebenden Jünglings blitze mehr und tiefer eindringlicher Geist, als aus der trotzig sophistischen Redekunst und dem kräftig gehobenen Worte und Schwerdte des mit großer Energie begabten Charaktermannes. Daß die gesammte Elektrizitätsmasse der Erde oder des Weltraumes sich vermehre oder vermindere, davon haben wir keine Anzeige, daß aber der Menschengeist, allein von allen organischen Geistern, mit der Vermehrung der Generationen, durch Addition in denselben wächst, ist das offene Resultat der Kulturgeschichte. So erscheine denn das Geistesleben nicht als eine Modalität der Elektrizität, vielmehr als eine, davon fundamental verschiedene, höhere Potens des menschlichen Lebens. Am Schluß wurde der fortdauernden Krankheit des geliebten Königs und Herrn mit theilnehmendem Wunsche zu dauernder Besserung gedacht und der freudig angeregte Blick dann bis in die ferne Zukunft geleitet, welche der am folgenden Tage glücklich erreichte erste Jahrestag des jungen Regenten-Enkels eröffnet, wobei Glück und Heil dem königlichen Hause zugerufen wurde.

Rücksichtlich der dann vorzutragenden Personal-Veränderungen in der Akademie mußte bemerkt werden, daß niemals, so weit es sich übersehen lasse, so viele und so hohe Verluste im Kreise der Akademie im Jahres-Cyklus zu beklagen gewesen, als im verflossenen. Es sind 5 ordentliche Mitglieder durch den Tod geschieden: Herr Alexander von Humboldt am 6. Mai, Herr Dieterici am 30. Juli, Herr Karl Ritter am 28. September, Herr Wilhelm Grimm am 16. Dezember. Das auswärtige ordentliche Mitglied Herr Dirichlet starb am 5. Mai in Göttingen. Das Ehrenmitglied Herr William Martin Leake starb zu London im Januar 1860. Von Korrespondenten der physikalisch-mathematischen Klasse starben Herr Gergonne in Montpellier am 4. April, Herr Hausmann in Göttingen am 26. Dezember, Herr Poinsot in Paris am 5. Dezember. Von den Korrespondenten der philosophisch-historischen Klasse starben Herr Lenormant in Paris 1859, Herr Prescot in Boston am 28. Januar 1859, Herr Roß in Halle am 6. August 1859.

Die Akademie hat sich in folgenden Mitgliedern ergänzt und verändert. In der physikalisch-mathematischen Klasse durch das neugewählte ordentliche Mitglied Herrn Carl Reichert, und durch Herrn Carl Heinrich Weber, bisherigen Korrespondenten, welcher als auswärtiges ordentliches Mitglied gewählt und allerhöchst bestätigt wurde. Zu Korrespondenten der physikalisch-mathematischen Klasse sind die Herren Hermite in Paris, Hasse in Heidelberg, Jacobi in Petersburg, Riemann in Göttingen, Rosenhain in Königsberg, Steenstrup in Kopenhagen, Stokes in Cambridge, Wurtz in Paris erwählt worden. Zu Korrespondenten der philosophisch-historischen Klasse wurden die Herren Bernstein in Breslau, Boecking in Bonn, Giesebrecht in Königsberg, Renan in Paris, Renier in Paris und von Sybel in München erwählt. Hierauf hielt Herr Jacob Grimm einen Vortrag über das Alter.

[Die Finanz-Kommission.] Vorige Woche hat die Finanz-Kommission ihre Berathungen über die Gesetzentwürfe in Betreff der Grundsteuer fortgesetzt, und nunmehr auch den 4. Gesetzentwurf, betreffend „die für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen zu gewährende Entschädigung" erledigt. Die in den § 2—10 des Gesetzentwurfs aufgestellten Grundsätze der Entschädigung, welche auf den zwanzigfachen Betrag des dem Gute oder Grundstücke an Grundsteuer auferlegten Mehrbetrages normirt ist, sind mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Ein Amendement, den § 4 so zu fassen: „Die Besitzer solcher bisher befreiter oder bevorzugter Güter und Grundstücke, denen ein Rechtstitel vorgedachter Art nicht zur Seite steht, erhalten für den künftig aufzubringenden Mehrbetrag an Grundsteuern keine direkte Entschädigung; um ihnen jedoch den Uebergang in das neue Steuer-Verhältniß zu erleichtern, soll der nach der neuen Veranlagung auf sie fallende Mehrbetrag vom 1. Januar 1862 ab nur mit ⅕ und von da ab, von 5 zu 5 Jahren um ein gleiches Fünftheil steigend, demgemäß erst vom 1sten Januar 1882 ab mit dem vollen Betrage in Hebung gesetzt werden. Bei etwaigen neuen Grundsteuer-Umlagen und Erhöhungen, welchen die jetzigen Kataster zur Grundlage dienen, sind dagegen auch die gedachten Güter und Grundstücke mit dem vollen Betrage ihrer neuen Einschätzung zur Mitleidenschaft zu ziehen", wurde ebenso wie ein anderes, den § 22 dahin zu fassen: „Bei weiteren gesetzlichen Veränderungen der Grundsteuer, mag diese für einzelne Landestheile oder den ganzen Staat angeordnet werden, und den hierbei eintretenden Grundsteuer-Erhöhungen darf eine Entschädigung seitens des Staats in keinem Falle gewährt werden" — abgelehnt. Dagegen wurde zu § 6 beschlossen, daß die für die den städtischen Feldmarken neu auferlegte Grundsteuer zu gewährende Entschädigung nicht an die einzelnen Berechtigten in den Städten, sondern an die betreffenden Gemeinden und städtischen Behörden zur etwaigen Repartition gezahlt werden solle. Eine besonders lange und eingehende Debatte veranlaßte der § 12, welcher bestimmt, daß die festgestellten Entschädigungsbeträge in Gemäßheit der von dem Finanzminister zu ertheilenden näheren Bestimmungen in Staatsschuldverschreibungen nach dem Nennwerthe oder in baarem Gelde geleistet werden sollen. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden soll zu diesem Behufe über den Gesammtbetrag der nach Maßgabe des Gesetzes zu gewährenden Entschädigungen Staatsschuldverschreibungen ausfertigen, welche nicht über andere Beträge als über 1000 Thaler, 500 Thaler, 100 Thaler, 50 Thaler, 25 Thaler und 10 Thaler lauten dürfen, vom 1. Januar 186.. ab jährlich mit vier und einem halben Prozent verzinst, und mit einem halben Prozent der Gesammtschuld, so wie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen der Gesammtschuld getilgt werden müssen. Man vereinigte sich endlich zu einer Herabsetzung des Zinsfußes auf 4%.

Bonn, 29. Januar. [Arndt †.] Wir haben Deutschland, das unlängst mit freudigem Stolze seine Blicke nach unserer Stadt gewandt, eine schmerzliche Kunde zu melden: Ernst Moriz Arndt, seit dem zweiten Weihnachtstage v. J. im 91. Lebensjahre, ist nach kurzer Krankheit heute um die Mittagsstunde sanft verschieden. Sicherlich hat die Aufregung und Anstrengung seit seinem neulichen Festtage die Abnahme seiner Kräfte beschleunigt; der Treffliche hatte geglaubt, überallhin, von wo ihm freundliche Gesinnungen kundgegeben waren, seinen besonderen Dank aussprechen zu müssen, und hatte so in den letzten Wochen weit über hundert Danksagungsschreiben abgesandt. (K. Z.)

Oesterreich.

[Neu-Organisaton der österreichischen Cavallerie.] Um weitere Ersparungen im Staatshaushalt durchführen zu können, befiehlt eine über die Organisirung der Cavallerie ergangene kaiserliche Entschließung vom 17. d. M., wie schon erwähnt, daß in Zukunft 12 Kürassier-Regimenter, 2 Dragoner-Regimenter, 12 Husaren-Regimenter, 12 Ulanen-Regimenter, 2 Freiwilligen-Husaren-Regimenter, 1 Freiwilligen-Ulanen-Regiment zu bestehen haben. Die Kürassier-Regimenter haben als schwere, alle übrigen Cavallerie-Regimenter als leichte Cavallerie zu gelten. Erstere haben die Kürasse abzulegen. Das bisherige Dragoner-Regiment Nr. 1 ist in das Kürassier-Regiment Nr. 9, Nr. 2 ist in das Kürassier-Regiment 10, Nr. 3 ist in das Kürassier-Regiment Nr. 11, Nr. 6 ist in das Kürassier-Regiment Nr. 12 mit Beibehalt der jetzigen Regiments-Inhaber umzuwandeln. Von den neuen Kürassier-Regimentern, welche Waffenröcke mit einer Knopfreihe und Paroli auf dem Kragen erhalten, wird Nr. 9 grasgrüne Aufschläge und gelbe Knöpfe, Nr. 10 dunkelblaue Aufschläge und gelbe Knöpfe, Nr. 11 scharlachrothe Aufschläge und weiße Knöpfe, Nr. 12 lichtblaue Aufschläge und gelbe Knöpfe annehmen. Das bisherige Dragoner-Regiment Nr. 5 hat in Hinkunft die Benennung „Prinz Eugen von Savoyen Dragoner-Regiment Nr. 1"; das bisherige Dragoner-Regiment Nr. 7 die Benennung „Fürst Windischgrätz Dragoner-Regiment Nr. 2" zu führen. Für das erstere Regiment sind dunkelgrüne Waffenröcke und Pantalons, scharlachrothe Egalisirung und weiße Knöpfe bestimmt; die Adjustirung des letzteren Regiments bleibt ungeändert. Die jetzigen Dragoner-Regimenter Nr. 4 und 8 sind gänzlich, — von allen bis nun 4 Divisionen zählenden Husaren- und Ulanen-Regimentern ist je eine Division aufzulösen, und ist dafür ein neues Ulanen-Regiment zu errichten. Dieses Regiment wird die Benennung „Freiwilligen-Ulanen-Regiment"; das bisherige Husaren-Regiment Nr. 13 die Bezeichnung „Jazygier- und Kumanier-Freiwilligen-Husaren-Regiment Nr. 1", — das jetzige Husaren-Regiment Nr. 14 den Namen: „Freiwilligen-Husaren-Regiment Nr. 2" zu führen haben. Die Ausübung der Inhabersrechte über alle drei Freiwilligen Cavallerie-Regimenter ist dem Armee-Obercommando übertragen worden. Die berittenen Patrouilleführer bei den Freiwilligen-Cavallerie-Regimentern erhalten die Distinction und die Gebühr wie jene der Feldjäger. Bei allen Cavallerie-Regimentern entfallen im Kriege die ärarischen Reitpferde für das gesammte thierärztliche Personale, und es ist letzteres in dieser Rücksicht nach Analogie der Feldärzte zu behandeln. Aus den aufzulösenden vierten Husaren- und Ulanen-Divisionen (jene des 5. und 12. Ulanen-Regiments ausgeschlossen) werden die 3. u. 4. Divisionen der Freiwilligen-Husaren-Regimenter Nr. 1 und 2, ferner das neue Freiwilligen-Ulanen-Regiment formirt, und die Ulanen-Regimenter Nr. 6 und 11 auf drei Divisionen gebracht. Die Mannschafts-Ergänzung bei den Freiwilligen-Regimentern erfolgt im Kriege und im Frieden durch die Einreihung von Freiwilligen; im Kriege nach Umständen auch durch entsprechende Nachrecrutirung. Die Freiwilligen-Cavallerie hat den Zweck, in kleinen Abtheilungen den Sicherheits- und Kundschaftsdienst nach Bedarf bei der Infanterie zu besorgen, Bedeckungen beizustellen, den Ordonnanz- und Stabs-Dragonerdienst zu versehen, und überhaupt als Reitertruppe der leichtesten Art verwendet zu werden. Die Instruction über die Vorbereitung und Verwendung der Freiwilligen-Cavallerie-Regimenter für den angedeuteten Zweck, sowie die durch die neue Organisirung nothwendig gewordenen Aenderungen in den tactischen Cavallerie-Reglements, werden seinerzeit hinausgegeben werden. Die neue Formation der Cavallerie trit mit 1. März 1860 in Wirksamkeit und muß bis zu diesem Zeitpunkte vollendet sein.

Italien.

Florenz. [Protestantische Propaganda.] Seit Mitte November hält Signor Mazarella in einem Saale auf der Piazza

Barbano, der etwa 500 Personen faßt, evangelische Predigten in italienischer Sprache vor einer immer wachsenden Zahl von Zuhörern. Selbst an Wochentagen ist es vorgekommen, daß bei bereits gefülltem Raume noch ganze Schaaren draußen durch Thüren und Fenster dem Prediger zuhörten. Bereits sind fünf Glieder seiner Gemeine zu Evangelisten erwählt und zwei Bibelkolporteure ausgesandt worden. Doch fand an einem Sonntage des Dezember die Versammlung das Lokal geschlossen; erst nach mehrstündigem Warten wurde ihnen mitgetheilt, daß die Regierung Mazarella das öffentliche Predigen einstweilen untersage. Indessen ist er nicht gehindert, in kleineren Kreisen Bibelstunde zu halten, und den Belehrten mit seinem Rathe beizustehen, was er mit unermüdlichem Eifer von früh bis spät thut. Auch ist vor Kurzem die Censur aufgehoben, so daß die Bibeln und Traktate nun frei in Toskana verbreitet werden können. Die Nachfrage ist eine sehr bedeutende. Der Kardinal-Erzbischof von Bologna hat auch bereits in einem amtlichen Erlaß gegen die protestantische Propaganda überhaupt und besonders gegen die verfälschten Bibeln (!) welche man im Lande verbreite, das Verdammungs-Urtheil ausgesprochen. Die Zahl der evangelischen Italiener in Florenz beläuft sich auf etwas über 200, die nach langer Berathung sich vor Kurzem entschlossen haben, nach biblischem Muster die Presbyterialverfassung einzuführen. Diakonen zur Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten sind schon vor einiger Zeit gewählt, und bald soll auch die Wahl von Gemeinde-Aeltesten vorgenommen werden. (Elb. Z.)

Frankreich.

Paris, 27. Jan. [Die Finanzverwaltung des Kaiserreiches.] Der „Constitutionnel“, welchen die Gewalt der Umstände zum Beloben freihändlerischer Tendenzen nöthigt, die er bis vor vierzehn Tagen mit nicht weniger Heftigkeit als Beharrlichkeit bekämpfte, sucht sich dafür an der Regierung auf anderen Gebieten zu entschädigen. Sein heutiger Leit-Artikel ist ein Angriff voll der feinsten Ironie auf die Finanzverwaltung des Kaiserreiches, und auf die selbstlobenden Berichte, in welchen Herr Magne alljährlich die Vorzüge und die glänzenden Ergebnisse derselben in offizieller Prosa besingt. Der „Constitutionnel“ hebt z. B. boshafter Weise unter den Glanzseiten der Magne'schen Berichte hervor, daß sie — im Gegensatze zu den ähnlichen Dokumenten früherer Regierungen — das Publikum nicht mit trockenen Details und langweiligen Ziffern behelligen, sondern sich nur an Allgemeinheiten halten und dadurch auch dem Laien zur angenehmen Lectüre werden. Uebrigens haben auch der gesetzgebende Körper und der Rechnungshof schon wiederholentlich an den Finanz-Dokumenten der kaiserlichen Regierung jenen Mangel an Details und Ziffern hervorgehoben, freilich nicht in der ironisch-lobenden Weise des offiziösen Organes. Im Grunde läuft dies auf die „Vergeßlichkeiten“ hinaus, die auch wir vorgestern an dem Magne'schen Berichte bemerkt haben. Die „Klarheit“, welche der „Constitutionnel“ als Hauptvorzug der Magne'schen Berichte hervorhebt, hängt mit diesem Ziffernmangel zusammen; freilich ist die große Mehrheit noch nicht reif, diese Klarheit zu würdigen, und es giebt der Leute genug, welche meinen, es sei an den Magne'schen Berichten nur das Eine klar, daß Niemand in die Finanzen der Nation klar sehe. Es scheint wohl, daß die bösen Zungen auch schlechte Augen haben.

Großbritannien.

London, 28. Januar. [Die Interpellation des Marquis von Normanby] ging dahin, ob über die sardinisch-französische Unterhandlung wegen der Abtretung von Savoyen und der Grafschaft Nizza etwas zur Kenntniß der Regierung gelangt sei? Wenn man ihm einwerfe, daß er sich auf keine höhere Autorität als einige Zeitungsartikel berufen könne, so müsse er daran erinnern, wie oft in letzter Zeit die Politik mancher Staatsmänner je nach den Eingebungen und Zeitungsnotizen und anonymen Flugschriften gewechselt habe. Die Zeitungen, auf deren Mittheilungen er seine Interpellation gründe, „Le Pays“, „L'Indép. belge“ und „La Patrie“, wären anerkannte Organe der französ. Regierung. Frankreich, heiße es, wolle an der Stelle der wiener Verträge die „wahrheitsvolle Politik der Nationalitäten“ setzen. Die Annahme eines solchen Prinzips von Seiten der mächtigen Regierung einer großen Nation wäre an und für sich viel gefährlicher, als die Abtretung Savoyens an Frankreich. Wie viele der englischen Besitzungen — wie Malta, jonische Inseln, Indien u. s. w. — würden die Probe dieses Prinzips aushalten? Wie würde es Rußland und Preußen in ihren polnischen Provinzen affiziren? könnte es nicht selbst gegen Oesterreich in Ungarn in Bewegung gesetzt werden? Man werde ihm wohl nicht antworten wollen, daß die Regierung nichts von der Unterhandlung wisse, denn nach dem Erscheinen der erwähnten Zeitungsartikel mußte der britische Gesandte in Paris sich von dem französischen Minister des Auswärtigen eine bündige Erklärung ausbitten. Dies sei das Verfahren, das er selbst im Laufe von 6 Jahren 9 französischen Ministern des Auswärtigen gegenüber beobachtet habe. Es würde Ihren Lordschaften und den Engländern überhaupt nicht schaden — da ihre Sehnsucht nach Verpflanzung constitutioneller Einrichtungen in's Ausland so lebhaft sei, — zu bemerken, wie dasselbe Savoyen, das, bevor es eine Verfassung besaß, seine uralten Institutionen so innig liebte, daß es im Jahre 1848 gegen eine androhende französische Invasion sich von selbst erhob, jetzt, da es im Besitz des gepriesenen Kleinods, der sardinischen Verfassung, sei, alle ehemalige Loyalität so abgelegt habe, daß seine ganze Bevölkerung sich nach dem Anschluß an das imperialistische Frankreich sehne. Lord Granville bedauert, auf eine so mit persönlichen Reminiscenzen geschmückte Rede nicht vorbereitet gewesen zu sein. Ihrer Maj. Regierung habe über die „nach den ministeriellen Blättern in Frankreich existirende“ Unterhandlung keine Information erhalten. Dabei müsse er hinzufügen, daß die Regierung Frankreichs mit den Ansichten von Ihrer Majestät Regierung über ein Arrangement der bezeichneten Art seit langer Zeit bekannt sei; und er könne dem edlen Marquis versichern, daß es lächerlich sei, anzunehmen, daß die glückliche Negoziirung eines dem Interesse beider Länder dienenden Handelsvertrages je den geringsten Einfluß auf Ihrer Majestät Regierung haben, und sie etwa abhalten könnte, ihre Ansicht über eine große europäische Frage auf die festeste und zugleich freundlichste Weise zu erkennen zu geben.

Afrika.

[Der Krieg mit Marokko.] Aus dem Hauptquartier der spanischen Armee vor Tetuan, 18. und 19. Jan., bringt die „Independance“ neue Berichte, die unsere wiederholten Vermuthungen, daß der Kampf mit Winterwetter, stürmischer See, straßenlosem Terrain und maurischer Tapferkeit kein so leichter sein werde, wie man sich in Madrid bei Hofe einbilde, von Neuem bestätigen. Der „Correspondance Havas“ wird aus Madrid, 23. Jan., berichtet, daß Gurrea, früher Adjutant Espartero's, der Unterhändler wegen Abschlusses des Friedens mit Markko sei; es scheine, daß dem General O'Donnell in Betreff der Friedens-Verhandlungen Eröffnungen aus der Hauptstadt zugekommen seien. Einem Briefe der „Patrie“ aus Gibraltar, 19. Jan., zufolge fand bereits am 15. in Tanger eine Friedens-Konferenz statt, woran nebst mehreren Vertretern europäischer Mächte von marokkanischer Seite der Minister des Auswärtigen, Mohamed-el-Katib, und der am 13. von Fay eingetroffene Mula-Etesserab (Schatzmeister) des Kaisers Hanud, Abdallah, Theil nahmen. In Gibraltar, wo bereits ein Adjutant O'Donnell's eingetroffen, sollte in den nächsten Tagen eine zweite Konferenz stattfinden. — Der „Correspondance Havas“ zufolge sucht der päpstliche Nuntius in Madrid Freiwillige für die päpstliche Armee in Spanien zu werben. Die spanischen Gesetze verbieten diese Werbungen streng; nach Beendigung des afrikanischen Krieges würde es an Freiwilligen in Spanien nicht fehlen, die spanische Regierung werde jedoch schwerlich die Erlaubniß zu solchen Werbungen ertheilen, da sie nicht Lust habe, „Demonstrationen zu ermuthigen, die nur Frankreichs und Englands Mißfallen erregen würden.“

Aus Madrid, 26. Januar, wird telegraphirt: „Vom Kriegs-Schauplatze wird gemeldet, daß der Bau der Redoute vor Aduanna am 25. Januar vollendet wurde. Zwei andere Redouten sind im Bau begriffen. Große Vorräthe von Lebensmitteln und Munition werden ausgeschifft. Die Ausschiffung des Belagerungsgeschützes wird vorbereitet.“ Da diese Vorbereitung schon seit Mitte Januar dauert, so wäre der Telegraph der Wahrheit näher gekommen, wenn er gesagt hätte: Die Ausschiffung und Aufstellung des Belagerungsparkes ist wegen unzureichender Transportmittel und in Folge der stürmischen See, wie der grundlosen Straßen noch immer nicht bewirkt worden.

Aus Madrid, 26. Januar, wird telegraphirt: „Die Häfen des Flusses Tetuan und diese Stadt selbst (d. h. wenn die Spanier dieselbe erobert haben), sind zu Freihäfen erklärt worden. Von Ceuta nach Tetuan soll eine Eisenbahn angelegt werden.“

Breslau, 31. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke Nr. 76 eine schwarzseidene Mantille mit Sammetbesatz, ein Mörser, 4 Rieß Papier, ein Portemonnai mit Geld und eine Quantität Cigarren. Auf der Reuschenstraße einer hiesigen Kaufmannsfrau aus der Tasche ihres Kleides 1 braunledernes Portemonnai mit 1 Thlr. 15 Sgr. in verschiedenen Münzsorten, ein Portemonnai-Kalender und 2 Theater-Bons à 20 Sgr. Kupferschmiedestraße Nr. 48 1 schwarzer Tuchrock, der Schooß mit schwarzer Seide, Aermel und Leib dagegen mit schwarz- und weißkarrirtem wollenen Zeuge gefuttert, 1 grünseidener Regenschirm mit weißem Horngriff und eine Quantität Cigarren. Stockgasse Nr. 22 1 alter Speiseschrank, 1⅙ Thlr. im Werthe. Aus einem Gartenhause mittelst Einsteigens durch das Fenster 2 Servietten gez. R. G., 11 Taschentücher, 4 davon C. H. und 7 R. G. gez., 5 Betttücher gez. R. G., 1 weiße Nachtjacke gez. R. G., 1 Paar Unterhosen gez. S. G., 1 Mannshemde, 6 Frauenhemden, 2 davon R. G., 2 M. und 2 C. H. gez. und 4 neue Handtücher R. G. gez. Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 20 ein circa 12 Fuß langes Stück der am Hause angebrachten Wasserabfallröhre, durch gewaltsames Abreißen von der Mauer. Von einem Wagen auf der Fahrt von der Ohlauerstraße über die Katharinenstraße bis zum Neumarkt eine große Blechkanne mit 20 Quart Milch, ein Handkorb mit 2 Pfund Butter, 2 blecherne Hohlmäßer und 1 kleine Handlaterne; Gesammtwerth circa 5 Thlr.

Muthmaßlich gestohlen wurde ein vor einigen Tagen in dem Flur des Hauses Klosterstraße 15 aufgefundener und als herrenlos an die Polizeibehörde eingelieferter blechner Kohlenkasten, in welchem eine zerbrochene eiserne Kohlenschaufel und eine kleine Quantität Kohlen befindlich. — Ferner ist als muthmaßlich gestohlen eine vor einigen Tagen in dem Hause Ohlauerstraße Nr. 63 aufgefundene leere Milchkanne an die Polizeibehörde eingeliefert worden.

Gefunden wurde: 1 Brieftasche, enthaltend eine alte Scheere; 1 Schlüssel.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizeibeamte 35 Personen wegen Bettelns verhaftet worden. (Pol. Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Januar, Mittags 12½ Uhr. Das Dekret im heutigen „Moniteur“ und der Artikel im „Constitutionnel“ erregten große Sensation an der Börse. Die 3proz. wird soeben bei Abgang der Depesche zu 67, 90 in sehr matter Haltung gemacht. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 745. Lomb. Eisenb.-Aktien 546.

Paris, 30. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz., welche zu 68, 10 eröffnete und um 1½ Uhr, wie bereits gemeldet, bis auf 67, 90 gewichen war, sank später bis 67, 50, stieg sodann auf 67, 65 und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz. Alle Werthpapiere waren angeboten.

Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 60. 4½proz. Rente 96, 70. 3proz. Spanier 43. 1proz. Spanier 33¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 511. Credit-mobilier-Aktien 732. Lombard. Eisenbahn-Aktien 543. Franz-Joseph —.

London, 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau. Silber 62⅜. Consols 94. 1proz. Spanier 33. Mexikaner 20⅞. Sardinier 85. 5proz. Russen 110⅜. 4½proz. Russen 97⅝.

Der Dampfer „Arabia“ ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 30. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Ziemlich günstig. Neue Loose 105, —.

5proz. Metalliques 71, 50. 4½proz. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 860. Nordbahn 197, —. 1854er Loose 113, —. National-Anlehen 80, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 271, 50. Kredit-Aktien 199, 20. London 129, 25. Hamburg 100, —. Paris 51, 30. Gold 129, —. Silber —, —. Elisabetbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 163, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schwankend in österreich. Fonds und Aktien, gegen Schluß flau.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 131. Wiener Wechsel 89¼. Darmstädter Bank-Aktien 166. Darmstädter Zettelbank 226. 5prozent. Metalliques 53. 4½proz. Metalliques 46¼. 1854er Loose 84⅛. Oesterr. National-Anleihe 58⅛. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 240½. Oesterr. Bank-Antheile 750. Oesterr. Kredit-Aktien 176. Oesterr. Elisabet-Bahn 132¼. Rhein-Nahe-Bahn 43⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 98⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 98⅝.

Hamburg, 30. Januar, Nachm. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Vereinsbank ist die Dividende auf 1 Mk. 11 Sch. Banco festgestellt. Einen Antrag auf Provisionsberechnung für Conten, hat die Direktion in Berathung zu nehmen versprochen.

Hamburg, 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs sehr animirt.

Schluß-Course: National-Anleihe 60. Oesterr. Kreditaktien 75. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 84¼. Wien —, —.

Hamburg, 30. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco billiger gehandelt, ab auswärts unverändert und ohne alle Kauflust. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Juni 80pfd. 69 bezahlt. Oel pr. Mai 23¾—⅝, pr. Oktober 24¾—⅝. Kaffee ruhig, weil Rio-Berichte erst abgewartet werden.

Liverpool, 30. Januar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 30. Januar. Die fortschreitende Verbesserung der österreichischen Valuten-Notirungen in Verbindung mit den durch den Ultimo gebotenen Deckungen versetzte die Börse heute in eine günstige Stimmung. Die Spekulation blieb zwar zum großen Theile auf die österreichischen Sachen beschränkt, die kleineren Spielpapiere nahmen nur in geringerem Maße an der Belebtheit Theil. Dagegen erhielt sich in allen übrigen Effektengattungen eine große Festigkeit, unterstützt und gefördert durch etwas vermehrte Frage für schwere Eisenbahn-Aktien und durch namhaft stärkeren Begehr nach Prioritäten und Staatsfonds. Die Liquidation scheint sich mit Leichtigkeit zu ordnen. Einige Knappheit tritt nur in den kleinen Eisenbahn-Aktien hervor, in den größeren Spekulations-Papieren steht die Menge des vorhandenen Matarials zu dem Bedarf der Regulirung meist in entsprechendem Verhältnisse. Nur für österreichischen Credit erhielt sich ein Deport von ¼ %. Geld ist flüssig, für Diskonten ist es mit 2¾—3 % vorhanden.

Man gab den wiener Cours auf London 128. 50 an, eine abermalige Verminderung des Silberagios gegen die letzte Notirung um 3 %. Gleichwohl war die Steigerung der österreichischen Creditaktien nur vorübergehend und nur um ¼ % über dem Schlußcourse von Sonnabend, auf 75¼. Die übrigen Creditpapiere behaupteten bei meist nur schwachem Verkehr den letzten Coursstand.

Notenbankaktien sämmtlich fest, aber wenig davon in Verkehr. Besser bezahlt wurden Geraer (75½) mit ⅛ %, Thüringer fehlten bei ½ % höherem Gebot (49½), Gothaer waren ¼ % höher mit 70¾ zu lassen. Preuß. Bankantheile blieben mit 133 auch heute übrig. Die Provinzialbankaktien sämmtlich zu den letzten Notirungen ohne Abgeber.

Bei den Eisenbahnaktien tritt eine zum Theil dringende Frage für Mastrichter hervor, die ⅛ % höher bis 18 bezahlt wurden, noch mehr für Rhein-Nahe, die ⅞ % mehr (44) am Schluß leicht bedangen. Man erwartet für letztere in Voraussetzung der Zinsgarantie eine weitere Steigerung und bewilligte mit Vorprämie pro März 46¾ oder 1½. Von den größeren Spekulationsaktien wurden Mainzer zum letzten Course (98½ %) gehandelt, ein höherer Cours von 99 wurde angegeben, doch wird dazu nur wenig gehandelt sein. Oesterr. Staatsbahn wichen, dem Herabgehen der fremden Devisen in Wien entsprechend, durchschnittlich um ¾ Thaler bei unbelebtem Geschäft. Meist war 136½ zu bedingen. In Liquidation war weder Report noch Deport. Von preußischen Eisenbahnaktien waren Oberschlesische beliebter, Lit. A. u. C. zum letzten Course (108¼), Lit. B. bedangen 1 % mehr (105). Auch Potsdamer erhielten sich mit 123¾ gesucht, Anhalter ½ % unter letzter Notiz mit 105. Bergisch-Märkische ½ % höher (74½), Stettiner ¼ % (94¾), Rheinische behaupteten 83¾, Köln-Mindener mit 126 eher zu haben.

Prioritäten häufig in guter Frage und das Angebot schwächer als bisher, manche wurden höher bezahlt. Anleihen waren gleichfalls knapper, Staatsschuldscheine ¼ % höher (84½). Pfandbriefe fest, Westpreußen selbst ¼ % höher (82 und 90¼). Rheinische und sächsische Rentenbriefe matter.

Oesterreichische National-Anleihe setzte ½ % über den Sonnabend-Cours mit 59¾ ein, während fast gleichzeitig andererseits zu 60 Nehmer sich zeigten, stieg bis 60¼, gab wieder ¼—⅜ % nach, erhielt sich aber zum Schlusse auf 60 fest. Für Metalliques forderte man ½ % mehr, 54er Loose waren 1½ % theurer zu lassen. Kreditloose bedangen ¼—½ Thlr. über jüngsten Cours. Russische Anleihen bewahrten letzten Stand; polnische Schatz-Obligationen fanden heut zu 82½ nicht Nehmer, auch für Certifikate A. bot man nur ¼ % weniger. Pfandbriefe gingen ⅛, 500 Gulden-Loose ½ billiger um. Hamburger Loose ließen sich ¼ Thlr. erhöht begeben, kurhessische Loose blieben ½ Thlr. theurer übrig, badische waren ¼ Thlr. billiger zu haben, dagegen dessauer Prämien-Anleihe nur ½ % theurer. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Januar 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1859	5	104¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88 B.
Pfandbr. dito dito	4	97½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	87 bz.
Pfandbr. dito neue	4	95 bz.
Pfandbr. Posensche	4	100½ G.
Pfandbr. dito	3½	90 G.
Pfandbr. dito neue	4	88 à 87⅞ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93⅜ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ G.
Rentenbriefe Preussische	4	92½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅛ bz.
Louisdor	—	108½ B.
Goldkronen	—	9. 1⅓ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	84 G.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ bz. u. B
dito Nat.-Anleihe	5	60a59¾ à 60¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5. Anleihe	5	95¼ G.
do. poln. Sch-Obl.	4	82½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86⅜ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 bz.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30⅞ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73¾ bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	18 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	70 G.
Berg. Märkische	4	4	74½ bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	105 bz. u. G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123¾ G.
Berlin-Stettiner	6	4	94¾ bz.
Breslau-Freib.	5	4	81½ B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	126 B.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	136¾ à ¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	130½ bz.
Magd. Halberst.	13	4	181½ G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	98½ à 99 bz.
Mecklenburger	2	4	43¾ etw. bz. u. B.
Münster-Hamm	4	4	89½ B.
Neisse-Brieger	2	4	47 B.
Niederschles.	—	4	91 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	38½ bz. u. G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50⅜ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	108¼ G.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105 bz.
dito C.	8⅔	3½	108¼ G.
dito Prior. A.	—	4	90¼ bz.
dito Prior. B.	—	3½	78½ G. Lit. C. 84¾ B.
dito Prior. D.	—	4	84½ bz.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ bz.
dito Prior. F.		4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	31½ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	49½ bz.
Rheinische	5	4	83¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	86 G.
dito v. St. gar.	—	3½	76 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	43¼ G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	81⅜ bz.
Thüringer.	5½	4	100 G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 G.
dito Prior.	—	4	73 bz.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	117½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	74½ G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6½	4	74½ etw. bz. u. G.
Bremer „	4 11/12	4	96⅛ G.
Coburg. Crdit. A.	6	4	56 B.
Darmst. Zettel-B	5	4	91 G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	65¼ etw. bz. u. G.
Dess. Creditb.-A	5¼	4	21⅜ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	86¼ bz. u. B.
Genf. Creditb.-A	—	4	29¾ B. ½ G.
Geraer Bank	5¼	4	75½ bz.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	82½ G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98 G.
Hannov. „	5 11/12	4	89¾ G. (i. D.)
Leipziger „	—	4	54 bz. u. G. (i. D.)
Luxembg. Bank	—	4	72 B.
Magd. Priv. B	4	4	79¼ B.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	69¾ B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	29¼ B.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	74¾ à 75¼ à 74¾ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 G.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	133 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	73¼ B.
Thüringer Bank	4	4	49½ G.
Weimar. Bank	5	4	86 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	75½ bz.
dito	2 M.	75⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	97¼ bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

Berlin, 30. Januar. Weizen loco 56—67 Thlr. — Roggen loco 50—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Januar 53—52½—53¼ Thlr. bez., Januar-Februar 47½—46¾ Thlr. bez. und Gld., 47 Br., Februar-März 46¼—46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Gld., Frühjahr 45¼—⅛—¼ Thlr. bez. u. Gld., 45½ Br., Mai-Juni 45½—¾—½ Thlr. bez. und Gld., 45¾ Br., Juni 46—45¾ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 35—40 Thlr.

Hafer loco 25—28 Thlr., Lieferung pr. Januar 26¼ Thlr. Br., Januar-Februar 25½ Thlr. Br., Frühjahr 25¼ Thlr. Br., Mai-Juni 25¾ Thlr. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr.

Rüböl loco 10⅔ Thlr. bez., Januar, Januar-Februar und Februar-März 10⅔ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., März-April 10⅔ Thlr. Br., 10⅝ Thlr. Gld., April-Mai 10⅚ Thlr. bez. und Br., 10¾ Gld., Mai-Juni 10⅞—11/12 Thlr. bez. u. Br., 10⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 11⅓ Thlr. Br.

Leinöl loco 11 Thlr. Br., Lieferung pr. Septbr.-Oktober 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17—16 11/12 Thlr. bez., Januar, Januar-Februar und Februar-März 17¼—1/24 Thlr. bez., 17 1/12 Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., April-Mai 17 7/24—¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Br., Mai-Juni 17½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 17 11/12—⅞ Thlr. bez., 17 11/12 Thl. Br., 17⅓ Thlr. Gld., Juli-August 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld.

Weizen angeboten. Wenngleich in Roggen heute eine gleiche Aufregung, wie in den letzten Tagen, vorherrschend war, so war die Stimmung doch ganz verschieden von der am Sonnabend. Januar-Waare war stark offerirt und wurde zu wesentlich billigeren Preisen mühsam umgesetzt; die späteren Termine waren Anfangs fest behauptet, später auch angeboten. Loco-Waare stark offerirt und billiger verkauft. Rüböl fast ganz geschäftslos. Spiritus bei stillem Geschäft in matter Haltung.

Stettin, 30. Januar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert; loco gelber 64—64½ Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 65¼ Thlr. bez., desgl. mit Ausschluß von schlesischem 66 Thlr. Gld., desgl. vorpomm. 68 Thlr. Gld.

Roggen höher bezahlt, schließt etwas matter; loco pr. 77pfd. 43½—44 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Januar 43½, 44—43¾ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 43—43¼ Thlr. bez., pr. Februar-März 42¾—43 Thlr. bez., pr. Frühjahr 42½—42¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 43 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 43½ Thlr. bez. und Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loco kleine Koch- 48, 50—51 Thlr. nach Qualität bez.

Rüböl unverändert; loco 10½ Thlr. Br., 10¼ Thlr. Gld., auf Lieferung pr. Januar-Februar und Februar-März 10¼ Thlr. Br., 10⅙ Thlr. Gld., pr. April-Mai 10 7/12 Thlr. bez., pr. September-Oktober 11⅓ Thlr. bez., 11 5/12 Thlr. Br.

Spiritus fest; loco ohne Faß 16⅔—16 19/24 Thlr. bez., auf Liefer. pr. Januar 16 11/12 Thlr. bez. und Gld., pr. Januar-Februar und Februar-März 16⅚ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17 1/12 Thlr. Gld., 17⅛ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 17½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 17⅔ Thlr. bez., pr. Juli-August 18 Thlr. Gld., 18¼ Thlr. Br.

≃ **Breslau,** 31. Januar. [Produktenmarkt.] Flauer Haltung für alle Getreidearten, mäßige Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, schwache Kauflust und Preise wenig verändert. Oelsaaten geschäftslos. Kleesaaten beider Farben in ruhiger Haltung und Preise ziemlich behauptet. — Spiritus fest, loco 16½, Januar 16⅚ G. u. B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	68	70	73	75	Wicken	40	45	48	50
dito mit Bruch	54	58	62	66	Winterraps	84	86	88	90
Gelber Weizen	63	66	68	71	Winterrübsen	76	80	82	84
dito mit Bruch	48	52	56	60	Sommerrübsen	70	75	80	82
Brennerweizen	34	38	40	42		Thlr.			
Roggen	48	50	52	54					
Gerste	36	40	42	45	Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Hafer	25	27	29	30	Neue rothe dito	10	11	12	13¼
Kocherbsen	54	56	58	62	Neue weiße dito	22½	24	25	26½
Futtererbsen	45	48	50	52	Thymothee	8	8½	9	9½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.